

Endbericht

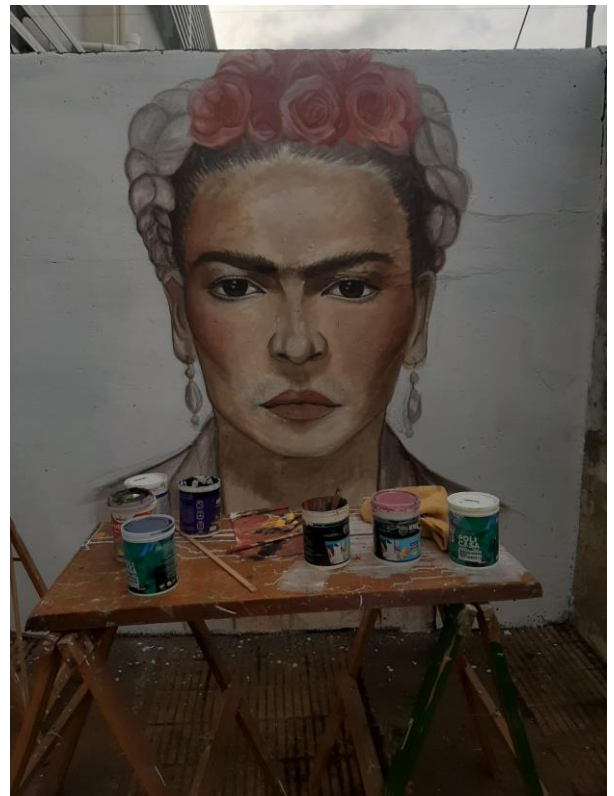
Angekommen und schon wieder zum Aufbruch bereit gemacht. So fühlt es sich an, wenn ich darüber nachdenke, wie ich mich im Bezug auf das vergangene Jahr fühle. Es war bisher das intensivste Jahr in meinem Leben mit so vielen neuen Erfahrungen, Menschen und Eindrücken wie noch nie. Und trotzdem und vielleicht gerade deshalb verging dieses Jahr viel zu schnell.

In meiner Arbeitsstelle sind mir die Teilnehmer innen und auch meine Mitarbeiter innen sehr ans Herz gewachsen. Und auch in meiner WG fühle ich mich total wohl. Es war immer etwas los, immer gab es Veränderungen sei es durch die verschiedenen Mitglieder, die im Laufe der Zeit in der WG gewohnt haben oder aber auch durch die ständig wechselnden Projekte und Aufgaben, in denen ich in meiner Einsatzstelle mitgewirkt habe. Oder die verschiedenen kurzen Reisen in andere Teile Südamerikas machten wieder dieses abwechslungsreiche Jahr aus. Die verschiedenen Blickwinkel aus denen man so Teile der Welt mitbekommt und wie anders die Einblicke dadurch werden fasziniert mich sehr. Beim Reisen entscheide ich mich für eine ganz andere Art ein Land kennen zu lernen, oftmals oberflächlich habe ich andere Länder kennengelernt aber dadurch sehr viele verschiedene Teile eines Landes. Genauso wie die Menschen denen ich beim Reisen begegnete. Reisen ist für mich eher eine Begegnung. In einem Land zu leben, an einem Fleck in der Welt zu verweilen ist für mich ein Kennenlernen der Menschen, des Landes und ihren Kulturen.

In meiner Einsatzstelle bemale ich gerade eine große Wand draußen vor der Halle mit dem Portrait von Frida Kahlo. Die Idee ist, dass ich den Platz zusammen mit dem Gärtnerei Workshop gestalte. Es macht mir sehr Spaß die Wand zu gestalten und nebenher mit meinen Kopfhörern neue uruguayische und argentinische Musik zu entdecken. Öfters frage ich nach Musikempfehlungen und auch im Camioneta (im Kleinbus in dem wir Teilnehmer innen abholen) hören wir uruguayisches Radio, wodurch ich einige tolle Songs entdeckte.

Viele der Teilnehmer innen singen oft mit, wenn ein Song kommt den sie kennen und ich kann jetzt auch schon einige Songs mitsingen. Die Copa America (das Pendant zu der EM in Europa) hat letztens begonnen und wir haben im Camioneta jetzt an den vorderen Fensterseiten Uruguayflaggen befestigt. Man bemerkt sofort die große Begeisterung für Fußball in meiner Einsatzstelle und jetzt da Uruguay bei der Copa America mitspielt sieht man noch mehr Uruguayflaggen als sonst und auch die Gesprächsthemen im Camioneta drehen sich oft um Fußball. Ich habe mir schon vor einer Weile ein Uruguay Fußballtrikot gekauft und auch mit den verschiedenen Vereinen kenne ich mich jetzt besser aus. So kann ich mich jetzt auch im Gegensatz zum Anfang des Jahres in Gespräche einbringen, in denen es um Fußball geht.

Letztens hatte ich ein lustiges Erlebnis mit meinem Mitarbeiter, den ich beim Camioneta Fahren begleite. Wir haben mal wieder über Fußball geredet und dann meinte er, dass die EM ja dieses Jahr in Deutschland stattfinden wird. Ich hatte nichts davon gewusst, wenn ich ehrlich bin habe ich mich mit dem Thema EM davor noch nicht mal beschäftigt gehabt. Da saß ich nun, hatte gewusst, dass die



Copa America in den USA stattfinden wird, aber hatte keinen blassen Schimmer wie es in Europa aussieht. Ab diesem Moment informiert mich mein Mitarbeiter jetzt immer morgens ob Uruguay und Deutschland gespielt haben und wenn ja ob sie gewonnen haben.



Für mich ist es in letzter Zeit eher stressig aber trotzdem schön. Ich muss mich darum kümmern, was ich in der Zukunft studieren will und mich damit auseinandersetzen wie diese aussehen wird. Da macht es einem auch nicht leichter, dass die Bewerbungsfrist bis zum 15.07 ausgesetzt ist und ich mich wirklich jetzt darum kümmern muss. Gleichzeitig bin ich mit den Gedanken kurz vor der Rückfahrt öfters schon in Deutschland und ich male mir aus wie es sein wird meine Freude und Familie wieder zu sehen und ob ich mich wieder leicht an diesen Lebensstil gewöhnen werde. Aber dann will ich am liebsten, die letzte Zeit die mir hier noch verbleibt in vollen Zügen zu genießen und mich nicht von meinen Zukunftsgedanken ablenken lassen. Ich fühle mich zurzeit also sehr hin und hergerissen und mir schwirren tausend Fragen, Gedanken, Zweifel und aber auch Lebensfreude durch meinen Kopf. Anders als zu Beginn des Jahres, als ich wusste, dass ich jetzt ein ganzes Jahr hier in Uruguay leben würde, ist jetzt nichts mehr wirklich geplant und es steht noch alles offen. Vielleicht ist aber gerade das auch das aufregende und spannende daran!